

TONHALLE ORCHESTER ZÜRICH

Medienmitteilung vom 07.06.2023

Das Tonhalle-Orchester Zürich verankert sich weiter lokal und trägt seinen Ruf in die Welt hinaus

Melanie Kollbrunner
Pressereferentin
+41 44 206 34 63
+41 76 576 60 06
melanie.kollbrunner@tonhalle.ch

—
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5
CH-8002 Zürich
+41 44 206 34 40

—
info@tonhalle.ch
tonhalle-orchester.ch

Eine neue Hauptsponsorin, mehr günstige Abo-Angebote, ein weiterer Ausbau der lokalen Kooperationen, dazu spannende Debüts: Die Tonhalle-Gesellschaft Zürich setzt in der Saison 2023/24 mit seinem Orchester und dessen Music Director Paavo Järvi auf die Weltklasse, die es ausstrahlt. Es trägt seinen Ruf mit neuen Aufnahmeprojekten und Gastspielen in Europa und Asien in die Welt hinaus.

Es sei das Ziel, den Weltklasse-Status auszubauen, sagte Music Director Paavo Järvi bei seinem Amtsantritt vor vier Jahren. «Nun, das Orchester ist Weltklasse», sagt er heute. «Aber das Schöne an der Musik ist, dass es immer noch ein Schrittchen weitergeht.» Es gehe darum, das volle Potential des Orchesters auszuschöpfen. Martin Vollenwyder, Verwaltungsrats-Präsident der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG, freut sich, dass sowohl Paavo Järvi als auch Ilona Schmiel ihre Verträge bis 2029 verlängert haben: «Ein hervorragendes Team, um eben dieses enorme Potential auszuloten.» Für Ilona Schmiel, Intendantin der Tonhalle-Gesellschaft Zürich, ist dafür nun die ideale Ausgangslage erreicht: «Unser Music Director und das Orchester haben inzwischen viele gemeinsame Erfahrungen gesammelt, die renovierte Tonhalle Zürich bietet hervorragende Bedingungen. Um von diesem Punkt aus noch weiterzukommen, braucht es Extra-Energie, aber auch Kontinuität, Vertrauen», sagt sie. Die Basis dafür sei das Zusammenspiel vieler Faktoren.

Eine Prise Rock

Ein Faktor sind die Gäste des Orchesters, starke Persönlichkeiten und einzigartige Ausrichtungen. 2023/24 werden dies als Fokus-Künstlerin die lettische Organistin Iveta Apkalna sein, die sich oft abseits des Mainstreams bewegt. Geplant sind Orchesterkonzerte wie auch Kammermusik. So auch mit dem Cellisten Kian Soltani, dem zweiten Fokus-Künstler: Soltani ist im österreichischen Vorarlberg aufgewachsen, seine Familie stammt aus dem Iran. Er wird nicht nur die grossen Cellokonzerte von Schumann, Elgar und Schostakowitsch spielen, sondern auch persische Musik, u. a. mit seinem Vater.

Creative Chair der nächsten Saison ist in der in den USA als E-Gitarrist und Rockmusiker bekannt gewordene Bryce Dessner, der sich insbesondere mit der Band «The National» einen Namen gemacht hat. Paavo Järvi wird sein Orchesterwerk «Mari» dirigieren. Bei «St. Carolyn by the Sea» wird Bryce Dessner selbst auf der Bühne stehen. Dann präsentiert er ein musikalisch-visuelles Projekt mit dem Titel «Electric Fields», das u.a. David Chalmin, die Labèque-Schwester und die Sängerin Barbara Hannigan gestalten. Alice Sara Ott bringt ein

TONHALLE ORCHESTER ZÜRICH

Klavierkonzert zur Uraufführung, das er für sie geschrieben hat. Und Pekka Kuusisto wird Dessners Violinkonzert spielen.

Neben diesen und weiteren Wiedersehen – etwa mit dem Zürcher Dirigenten Philippe Jordan – stehen Debüts u.a. mit dem kanadischen Pianisten Bruce Liu, dem britischen Pianisten und Organisten Wayne Marshall, der norwegischen Sopranistin Mari Eriksmoen oder der deutsch-italienischen Sopranistin Anja Kampe an. Unter den Dirigent*innen kommt es zu ersten Begegnungen mit Joana Mallwitz, Dima Slobodeniouk und Simone Young. Ebenso mit Margarita Balanas, der lettischen Cellistin und Dirigentin: Sie wird Paavo Järvis neue Assistant Conductor.

Ein weiterer Faktor ist das gemeinsame Repertoire: Zum Auftakt der neuen Saison führt das Orchester den begonnen Bruckner-Zyklus mit der Neunten Sinfonie weiter; zudem erscheint zur Saisonöffnung die Achte auf CD, wiederum beim Label Alpha. Im Februar 2024 nimmt das Orchester die Arbeit an einem Mahler-Zyklus auf. Für Paavo Järvi die logische Fortsetzung: «Mahlers Werk ist der Kulminationspunkt der deutschen Sinfonik.» Er erkenne darin eine klare Entwicklung – diese Linie von Haydn über Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Bruckner laufe auf Mahler zu. «Mit ihm ist alles gesagt, danach musste man in andere Richtungen schauen.»

Ein Haus für alle

Für Ilona Schmiel ist auch eine gute Verankerung mittels Ausbau von Kooperationen zentral – die lokale Vernetzung: «Damit öffnen wir Türen zwischen den Künsten, etwa in den visuellen Bereich.» Neu sind kollaborativ das Museum für Gestaltung und die Galerie Hauser & Wirth in die Programme des Tonhalle-Orchesters Zürich involviert. Auch die Vernetzung im Bereich der Ausbildung bleibt ein Anliegen: «Zusammen mit Superar Suisse, mit der Musikschule Konservatorium Zürich und der Zürcher Hochschule der Künste schaffen wir ganz unterschiedliche Zugänge», sagt Ilona Schmiel. Weiterhin musizieren Orchestermitglieder in den Zürcher Gemeinschaftszentren, um Zugänge zur klassischen Musik in der ganzen Stadt zu verankern.

Die erstmalige Zusammenarbeit mit dem Opernhaus Zürich, der Rachmaninow-Zyklus, findet mit dem Dirigententausch im November 2023 seinen Höhepunkt: Gianandrea Noseda, Generalmusikdirektor am Opernhaus, wird das Tonhalle-Orchester Zürich dirigieren, umgekehrt wird Paavo Järvi die Philharmonia Zürich leiten. Beide Male mit dabei: Der Schweizer Pianist Francesco Piemontesi, der in einer Woche sowohl Rachmaninows Rhapsodie über ein Thema von Paganini als auch sein Klavierkonzert Nr. 4 spielen wird.

Die Tonhalle-Gesellschaft Zürich erweitert diese bewährten Kooperationen auch in der kommenden Saison um neue Angebote, etwa um Probenbesuche für heilpädagogische Schulen. Im besten Fall werde die Tonhalle Zürich zu einer Art «Zuhause» für Kinder und Jugendliche, für deren Freund*innen und Familien, so Schmiel weiter.

An junge Menschen nämlich richten sich diverse Projekte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich, die in Ergänzung zum schulischen Angebot Vermittlung von Zugängen zur Musik für alle zum Ziel haben. Neu im Programm: «Beethoven // Opus 360», ein Virtual-Reality-Spiel, das erstmals Gaming, Virtual Reality, Rap und klassische Musik zu einer einzigartigen Lernerfahrung vereint, indem es den jungen Beethoven zum Leben erweckt und in unsere Zeit holt. Das Projekt wurde von der jungen gemeinnützigen Initiative «agon e.V.» aus Bonn entwickelt, um die Hürden klassischer Kulturinhalte vor allem für junge Menschen auf spielerische Weise nachhaltig zu überwinden. Die multimediale Erfahrung ist kostenlos für Schüler*innen und soll rund 1000 Schüler*innen der Oberstufe der Stadt und des Kantons Zürich zugänglich gemacht werden. Zusätzlich zur Gaming-Erfahrung sind insgesamt 18 Workshops geplant. Neben anderen Auszeichnungen hat das Spiel den deutschen Computerspielpreis 2023 erhalten.

Botschafterin für Zürich und die Schweiz

«Es gehört all' dies zusammen», sagt Paavo Järvi: «Die Konzerte in Zürich und der Erfolg in der Welt, die Live-Auftritte, bei denen wir das Publikum gewinnen können, die CDs und die Streamings, mit denen wir uns in Erinnerung halten.» Als Botschafterin für Zürich und die Schweiz trägt das Orchester seine Musik 2023/24 erneut

TONHALLE ORCHESTER ZÜRICH

auf Tourneen in die Welt hinaus – geplant sind Residenzen: Reisen zu den Proms in London, zum Beethoven-Fest Bonn, zum George-Enescu-Festival in Bukarest, zum Dvořák Festival in Prag und ins Concertgebouw Amsterdam. Eine Asien-Tour führt das Orchester nach Südkorea und Japan mit insgesamt acht Konzerten (inkludiert sind Residenzen in Seoul und Tokyo). Auch Gastspiele in der Schweiz stehen auf dem Programm – in Locarno und in Basel.

Vor Ort in Zürich freut sich die Tonhalle-Gesellschaft Zürich über ein gesteigertes Interesse an Abonnemenen: Das neu eingeführte Probe-Abo hat mit 566 Verkäufen alle Erwartungen übertroffen und bleibt im Angebot. Ein Einsteiger-Abo mit attraktiven Preisen als FolgeLösung wird in angepasster Form eingeführt.

Nicht zuletzt kann die Tonhalle-Gesellschaft Zürich mit einer neuen Hauptsponsorin die durch das Wegfallen der Credit Suisse entstandene Lücke für zwei Saisons beheben: Die Bank LGT Private Banking wird neue Partnerin an der Seite des Orchesters. Für Heinrich Henckel, CEO LGT Bank Schweiz, passt das neue Engagement bestens ins Portfolio: «Wir engagieren uns seit Jahren für Kunst und Musik – sei es als Partner der Fürstlichen Sammlungen oder der LGT Young Soloists. Nun freuen wir uns sehr, auch das Tonhalle-Orchester Zürich auf seiner musikalischen Reise zu begleiten.»